

der Königswarter Hs. Von jenen beiden Texten weicht die vorliegende Hs. zwar in bemerkenswerther Weise ab (vgl. S. 15 ff.), erweist sich jedoch als dem Admonter Texte (s. S. 120 Anm.) verwandt. M. Kr.

411. P. Fedele veröffentlicht im Archivio della società Romana di storia patria XXVII, 399—440 einen nach mehrfacher Richtung hin beachtenswerthen Aufsatz über das Geschlecht der Pierleoni (Le famiglie di Anacleto e di Gelasio II.) Der Verfasser versucht hier unter anderm nachzuweisen, dass aus diesem Geschlechte, das bekanntlich jüdischen Ursprungs war, nicht nur der Gegenpapst Anaklet II. entstammte, sondern bereits früher Gregor VI. und — Gregor VII. Die Gründe, die F. für seine Ansicht ins Feld führt, scheinen mir keineswegs überzeugend, der Stammbaum, den er p. 433 aufstellt, in dieser Gestalt sogar kaum möglich (Gregor VII. wäre darnach der Vetter des erst 57 Jahre später gewählten Anaklet II. gewesen!); andererseits verdient die Stelle der Pegauer Annalen SS. XVI, 238: 'Apostolico igitur cum Petro Leone avunculo suo fugam ineunte' allerdings höhere Beachtung, als ihr bisher zutheil wurde. Nachhaltigen Interesses darf die von F. neu angeregte Frage unter allen Umständen sicher sein. Im nächsten Heft dieser Zeitschrift werde ich ihr eine nähere Auseinandersetzung widmen. M. T.

412. Auf keinem Gebiete der Geschichtswissenschaft herrscht wohl seit geraumer Zeit eine so rege Thätigkeit wie auf dem der ältesten Geschichte des Minoriten-Ordens, namentlich soweit sein Stifter, der h. Franciscus, und die Quellen zu seiner Lebensgeschichte in Frage kommen. Nur wenige dieser Arbeiten wurden in unserer Zeitschrift angezeigt. Um so erwünschter ist es, hier berichten zu können, dass sich Walter Goetz in seinem Buch 'Die Quellen zur Geschichte des h. Franz von Assisi' (Gotha 1904) gründlich mit der ganzen früheren Litteratur auseinandersetzt und über sie Aufschluss giebt. Der grössere Theil des Inhaltes des Buches war bereits in der Zeitschr. f. Kirchengeschichte XXII. XXIV. XXV gedruckt und ist nur an einigen Stellen verändert. Die früher bekannt gewordenen wie die neuen Theile zeichnen sich durch Klarheit, gesundes Urtheil, Sorgfalt der Forschung aus. Es bestand die Absicht, auf die einzelnen Bestandtheile des Buches einzugehen, doch es ergab sich, dass bei der Mannigfaltigkeit und Schwierigkeit des Stoffes jeder Versuch, Einzelheiten zu behandeln, weit über den Rahmen